

## DAS MALERGEWERBE HAT EINE VORREITERROLLE AUF DEM BAU

**Arbeitnehmende haben das Bedürfnis nach mehr Teilzeitarbeit, auch auf dem Bau. Das ist für Urs Schwarzenberger klar. Dass dies nicht möglich sein soll, ist für den Maler-Gipser-Unternehmer aus Obwalden ein reines Vorurteil.**

«Die Maler nehmen auf dem Bau eine Vorreiterrolle ein», sagt Urs Schwarzenberger, «wir sind prädestiniert dazu wegen des hohen Frauenanteils.» Denn rund die Hälfte der Lernenden in der Malerbranche sind Frauen. Aber Teilzeitarbeit sei auch ein Bedürfnis von Männern, die vermehrt Familienverantwortung übernehmen wollen, fügt der Vater von fünfjährigen Zwillingen hinzu. Selbst arbeitet der Unternehmer zwar nicht Teilzeit, aber er organisiert sich die Arbeitswoche so, dass er zwischendurch an einem halben Tag die Kinder betreuen kann.

*«Teilzeitarbeit kann helfen,  
die Abläufe zu optimieren.»*

*Urs Schwarzenberger, Unternehmer*

Dass Teilzeitarbeit auf dem Bau oder in Kleinbetrieben nicht möglich sein sollte, ist für den Inhaber und Geschäftsleiter des Maler-Gipser-Geschäfts Schwarzenberger GmbH in Obwalden ein reines Vorurteil. «Lernende sind auch nur Teilzeit da», bringt er es auf den Punkt. Auch den Mehraufwand bei der Planung relativiert er. Es gehöre zum Alltagsgeschäft, dass man ständig neu planen müsse. Er selbst plant seine Teilzeitmitarbeitende so ein, dass sie einen Auftrag selbstständig abschliessen kann, oder schickt sie dort mit, wo es am meisten «brennt».

### WENIGER TEMPORÄRARBEIT

Diese Flexibilität sei ein grosser Vorteil von Teilzeitarbeit: «Man ist mit der Auslastung besser drin und kann das eine oder andere abfedern», sagt Schwarzenberger. Dadurch brauche er weniger temporäre Mitarbeitende. Zudem könne Teilzeitarbeit helfen, die Abläufe allgemein zu verbessern. Der Unternehmer denkt dabei an die Hilfsmittel zur Arbeitsübergabe, die im Rahmen des Projekts Teilzeitbau erarbeitet werden (siehe Kasten). «Schnittstellen sind eh schwierig, unabhängig von Teilzeitarbeit.» Teilzeit helfe, dies zu optimieren. «Das Optimum wäre: Alle könn-



Haben eine saisonale Teilzeittlösung: Unternehmer Urs Schwarzenberger und Malerin Sabrina Ettlin

ten überall hin», sinniert Schwarzenberger, der an seinem Beruf das Organisieren und das «Verschönern und Schützen» mag. Auch bezogen auf die Arbeitsqualität sieht er Optimierungspotenzial. Damit diese Stimme, müssten alle mitdenken. «Teilzeitarbeit könnte das Bewusstsein dafür erhöhen und die Kommunikation und Zusammenarbeit verbessern.»

*«Ich finde es super, dass man  
Teilzeit arbeiten kann auf dem  
Beruf, den man gelernt hat.»*

*Sabrina Ettlin, Malerin*

### MALERINNEN ZURÜCKHOLEN

Sabrina Ettlin ist aktuell die einzige der zehn Mitarbeitenden mit einem Teilzeitpensum. Die Malerin arbeitet normalerweise von April bis Dezember Vollzeit, im Winter Teilzeit,

weil sie während der Wintermonate am Wochenende eine Zweitstelle in einem Bergrestaurant hat – wenn nicht gerade Corona alles blockiert. «Mir gefällt die Abwechslung», erklärt die 27-jährige. «Ich finde es super, dass man Teilzeit arbeiten kann auf dem Beruf, den man gelernt hat.»

Während er zuvor nur Vollzeitfachkräfte suchte, hat Urs Schwarzenberger inzwischen ein Stelleninserat mit «Teilzeit möglich» ergänzt. Mittelfristig kann er sich vorstellen, auch bewusst eine Teilzeitstelle auszuschreiben. «Vielleicht käme dann sogar eine Malerin, die jetzt in einer anderen Branche arbeitet, wieder in den Beruf zurück», überlegt er. Und seine Empfehlung für Unternehmen, die noch keine Teilzeitstellen haben? «Ausprobieren», sagt Schwarzenberger. Wirtschaftlich gesehen sei Teilzeitarbeit interessant wegen des geringeren Lohnvolumens. Und man könne sich auch als Firma profilieren.

## DAS PROJEKT TEILZEITBAU

Die Schwarzenberger GmbH ist Pilotbetrieb des Projekts Teilzeitbau. Das Projekt will Teilzeitarbeitsmöglichkeiten für Männer und Frauen im Maler- und Gipsergewerbe fördern und damit zum Erhalt von Fachkräften beitragen. Dies auch angesichts der Abwanderung von weiblichen Fachkräften. Bei Projekt lancierung vor drei Jahren gab es 4 % Teilzeitstellen in der Branche, neu liegt der Anteil bei 7.5 %. Längerfristig geht es darum, Teilzeitarbeitsmodelle und Familienfreundlichkeit in allen Baubranchen zu etablieren. Hinter dem Projekt stehen die Sozialpartner (Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV, Gewerkschaften Unia und Syna) und der Verein Pro Teilzeit. Das Projekt wird mit Finanzhilfen des Eidg. Gleichstellungsbüros EBG unterstützt. Mehr Informationen: [www.teilzeitbau.ch](http://www.teilzeitbau.ch).